# Orden der Karnevalsgesellschaft „Mir hahle Poohl“ Golzheim 1905 e.V. ab 2011

## 2010/2011

## „Partie am Dorfweiher anno 1915“

Die nachstehend beschriebene historische Betrachtung ist für die KG insofern von Bedeutung, da auf dem Sessionsorden 2010/2011 u. a. der Schornstein der ehemaligen Molkerei zu erkennen ist.

*Quelle: Dürener Volkszeitung vom 05.09.1885:*

**Die Golzheimer Molkerei e.G.**

Unter dieser Firma ist seit kurzem in dem benachbarten Golzheim eine Anlage in Betrieb gesetzt worden, welche die möglichste Vervollkommnung eines Hauptnahrungsmittels, der Butter, anstrebt. Da das angewandte Verfahren neu, das Product nach vielseitigem Urtheil vorzüglich, so glaube ich wohl, daß einige kurze Mittheilungen über Anlage und Verfahren Manchem Interesse bieten dürften.

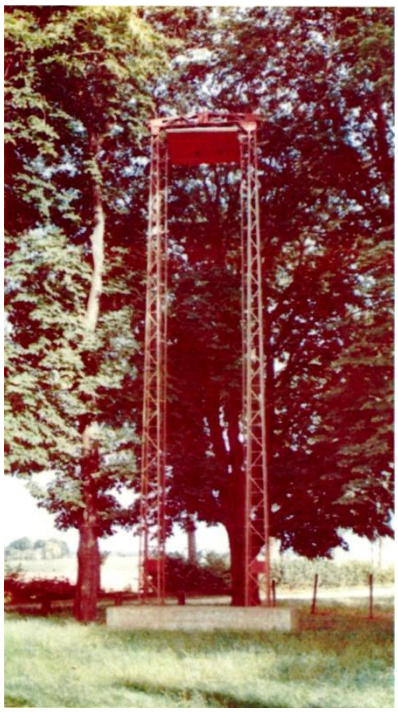
Das tägliche Quantum der zur Verarbeitung gelangenden frischen Vollmilch beträgt ca. 1000 Kilo (die Milch wird nach Gewicht abgenommen) und wird einstweilen von den sechs Genossenschaftlern allein geliefert. Das Verfahren beginnt mit dem Entrahmen der Milch, zu welchem Zwecke solche aus einem größeren Basseng, worin sie auf 26 ° erwärmt, in zwei Separatoren (Milchzentrifugen)geleitet und hier durch die schnelle Rotation derselben (6500 Umdrehungen pro Minute) in 4/5 Theile abgerahmter Milch und 1/5 Rahm geschieden wird.

Die abgerahmte Milch, welche an Süßigkeit kaum von der frischen Vollmilch zu unterscheiden ist, fließt nun in einen Pasteurisirer, d. h. Kochapparat, und aus diesem, auf ca. 75 – 85 ° erwärmt, über eine Kühlvorrichtung, bis sie wieder auf eine Temperatur von 12 ° gekommen ist. Der Rahm wird nach dem Verlassen der Zentrifugen gleichfalls auf 12 ° abgekühlt und in doppelwandigen Blechwannen geleitet, in welchen er bis zum nächsten Morgen verbleibt. Die Doppelwandung der Wannen gestattet beliebiges Temperiren des Inhalts. Das Kühlen geschieht durch Wasser, das Erwärmen durch Dampf. Hat der Rahm nun die bestimmte Temperatur, so wird er in die Buttermaschine gebracht, aus welcher er nach ¾ Stunden als Süßrahmbutter hervorgeht. Die fertige Butter wird in einer großen Knetmaschine trocken ausgearbeitet und zum Theil gesalzen. Der ungesalzene Theil wird sofort, die gesalzene Butter am späteren Tage in einer mit der Firma versehenen Form geformt und in Pergamentpapier und Staniolverpackung zum Versandt fertig gemacht.

Die abgerahmte Milch, sowie die Buttermilch erhalten die Genossenschaftler gegen bestimmte Vergütung zurück. Besonders hervorzuheben ist noch, daß, obgleich die Milch vor dem eigentlichen Verfahren durch drei feine Seinen geseiht wird und dem bloßen Auge sich keine Verunreinigungen mehr zeigen, durch die Separatoren doch noch ein bedeutendes Quantum unreiner Beimengungen ausgeschieden wird, ein Erfolg, der sich auf keinem anderen Wege erzielen läßt. Zum Betriebe der umfangreichen Anlage dient eine entsprechende Dampfmaschine. W.S.

# 2011/2012

# „Hochstand von 1911-2011“



„Auf der Generalversammlung zu Maria Himmelfahrt 1910, am 20. August, stellten Mitglieder einen Antrag zur Anschaffung eines Scheibenstandes oder Kugelfanges. Dem Antrag wurde entsprochen und als Sachverständige wurden die Mitglieder Josef Wachendorf, Josef Wildschütz und M. Titz gewählt.
Angebote für den Kugelfang sollten bis zum 31. März 1911 eingeholt werden. Der Vertrag wurde jedoch bereits am 8. Februar 1911 geschlossen. Der vollständige Wortlaut befindet sich in der Festschrift zum Bezirksschützenfest 1989. Der letzte auf diesem Schießstand ermittelte Schützenkönig war im Jahre 2001 Franz-Willi Foerster, danach erfolgte die Stilllegung der Anlage“.

*(Quelle: „De Zelt“ 1882-2007 Festbuch aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Schützenhalle der Marianischen Schützenbruderschaft Golzheim.)*

Den 100. Jahrestag vom Aufbau des oben genannten Schießstands nahmen die Verantwortlichen der Karnevalsgesellschaft zum Anlass, genau diesen Schießstand als Motiv für den Orden der Karnevalssession 2011/2012 auszuwählen.

# 2012/2013

# „50 Jahre Hochwasser 1963“

Den 50. Jahrestag des Hochwassers in Golzheim im Jahre 1963, nahmen die Verantwortlichen der Karnevalsgesellschaft zum Anlass, dieses Ereignis als Motiv für den Orden der Karnevalssession 2012/2013 auszuwählen.

Häuser Schönau (vorne rechts) und Thelen in der überfluteten Pützstraße

Ab dem 07. Dezember 1962 führten starke Schneefälle, häufiger Eisregen und tiefe Frosttemperaturen insbesondere im Kreis Düren zu einem strengen und lang anhaltenden Winter mit Nachttemperaturen von -20° C. Auch die Tagestemperaturen erreichten oft nur den Gefrierpunkt. Anfang März 1963 berichtete die Wetterwarte Aachen freundliches Spätwinterwetter mit mäßigem Wind, mittags 2° C bis 4° C und Nachtemperaturen von 5° C bis -8° C. Der 04. März 1963 war seit dem 05. Januar 1963 der erste Tag, an dem es tagsüber frostfrei war.

Am 06. März 1963 änderte sich die Wetterlage schlagartig. Veränderliche, allmählich zunehmende Bewölkung, trockene Luft, milder, zeitweise auffrischender Wind aus Süd/Südwest und Tagestemperaturen von 10° C bis 12° C ließen den Schnee auf den Feldern rund um Golzheim schnell abschmelzen. Aus Richtung Eschweiler über Feld, Girbelsrath und Merzenich kam das Schmelzwasser in einer Flutwelle am tiefsten Punkt Golzheims zusammen – in der Pützstraße.

*Aus dem Festbuch „De Zelt“ 1882-2007 aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Schützenhalle Golzheim.*

**Die Dürener Zeitung meldete am 07. März 1963:**

*„In Golzheim, das schon seit Sonntag vom Wasser heimgesucht worden ist, kam es gestern Nachmittag zu katastrophalen Verhältnissen. In der Pützstraße an der Kirche, dem am tiefsten gelegenen Ortsteil, sammelte sich in Sekundenschnelle das Wasser. In gewaltiger Flut schossen die lehmigen Ströme durch die Straße. Das Wasser stieg über einen Meter hoch, schoss in die Keller und setzte in sechs Häusern die Erdgeschoßwohnungen vollständig unter Wasser. Feuerwehr, Soldaten der Bundeswehr und andere Hilfsmannschaften mussten in größter Schnelligkeit die Menschen aus den Häusern retten. Möbel wurden, soweit dies möglich war, herausgeschleppt und in höher gelegenen Häusern in Sicherheit gebracht. Einzelne Familien fanden zum Teil im Pfarrhaus (Jugendheim), oder in anderen Häusern des Dorfes Unterkunft. Zehn Häuser wurden evakuiert.“*

(Quelle: „De Zelt“ 1882-2007 Festbuch aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Schützenhalle der Marianischen Schützenbruderschaft Golzheim.)

# 2013/2014

# „Golzheim, eine Etappe auf dem rheinischen Jakobspilgerweg“

Diese nachstehende Geschichte, die unserer Karnevalsgesellschaft durch unseren Ortsvorsteher nahe gebracht wurde, veranlasste den Vorstand der KG „Mir hahle Poohl“ den Golzheim betreffenden Abschnitt des rheinischen Jakobspilgerweges in den Sessionsorden 2013/2014 einzubringen.

Schnell kam der Gedanke auf, in die bereits traditionelle Botterammstour ein Stück des Pilgerweges aufzunehmen und gleichzeitig im Rahmen dieser „Wanderung“ Pilgertafeln am Ortsein- und ausgang aufzustellen, die dann vom Ortsvorsteher Johannes Müller und der Mitarbeiterin der Pilgergesellschaft Aachen, Hildegard Pott, mit einem Gläschen Sekt eingeweiht wurden. Zu dieser Aktion waren alle Bürgerinnen und Bürger Golzheims eingeladen, die anlässlich dieser „Pilgerung“ nicht nur Botteramme und Getränke, sondern auch noch eine Pilgerurkunde erhielten.

Auf die 1.000 jährige Geschichte Golzheims weisen einige Dokumente aus dem Jahre 1015 hin. Daraus geht hervor, dass Golzheim schon genauso lange eine Etappe auf einem Jakobspilgerweg ist.
Seit frühester Zeit war Golzheim den Pilgern als Trinkstelle bekannt. Bedeutsam für unseren Ort ist, dass in dem vorliegenden Gerichtssiegel von 1653 (ein Original befindet sich im Besitz von Johannes Müller) im unteren Teil eine Jakobsmuschel eingeprägt ist. Im oberen Teil befindet sich ein Löwe als Zeichen des Landsherrn von Jülich.
Es gibt jedoch keinen Anhaltspunkt, warum damals eine Meeresmuschel in unserem Gerichtssiegel eingebracht wurde.
Vor vielen Jahrhunderten herrschte unter den Menschen tiefe Frömmigkeit, die stets zur Gottesverehrung ersucht wurden. Darum pilgerten sie zu den Gräbern der Begleiter Jesu Christi, die uns als Apostel bekannt sind. Man versprach sich dabei die Vergebung aller bisher begangenen Sünden, durch den Erwerb eines Ablasses. Diejenigen, die auf dem beschwerlichen Weg nach Santiago De Compostella - bis ans Grab des Heiligen Jakobus - pilgerten und mit einer Meeresmuschel zurück kehrten, genossen ein hohes gesellschaftliches Ansehen.
„Hierunter könnten möglicher Weise auch Golzheimer gewesen sein, so dass hierdurch die Jakobsmuschel in das Golzheimer Gerichtssiegel Einzug nehmen konnte.“

(Text von Johannes Müller)

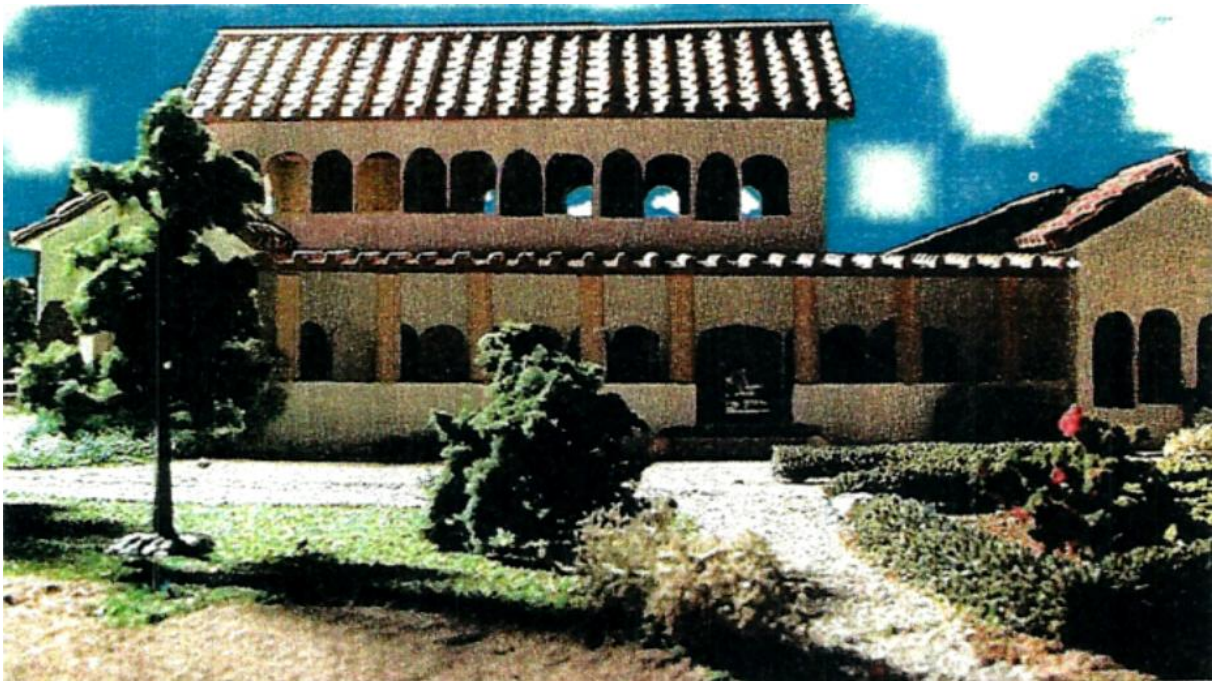
# 2014/2015

# „1.000 Jahre Golzheim“

Aus Anlass des 1.000jährigen Bestehens des Ortes Golzheim hat sich der Vorstand frühzeitig darauf verständigt, als Ordensmotiv eine Abbildung aus der Römerzeit zu verwenden.
Aus der Historie ist bekannt, dass es bereits vor 2.000 Jahren eine römische Villa gegeben hat, nach der heute bereits eine Straße in Golzheim benannt wurde. Das Modell der Altdorfer Villa Rustica wurde nach einer Grundrisszeichnung von Erich Kretschmar zusammen mit Hubert Schleipen und Jörg Lakeberg erstellt. Von diesem Modell wurde schließlich auf Antrag eine Vorlage für unseren diesjährigen Sessionsorden geschaffen. Dem Betrachter des Ordens bleibt es überlassen, sich eine römische Villa vor 2.000 Jahren in Golzheim vorzustellen.

Luftaufnahme Zur Römervilla / Mehrgenerationen Spielplatz

An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei Herrn Dr. Peter Staatz, der den Kontakt zum Geschichtsverein der Gemeinde Inden e.V. hergestellt hat. Nur so war es möglich, die Genehmigung für den Abdruck als Grundlage für das Ordensmotiv zu erhalten. Für diese Genehmigung möchten wir uns auch ganz herzlich beim Geschichtsverein der Gemeinde Inden e.V. bedanken.



Literaturnachweis für die Abbildung:
Kretzschmar, Erich / Xhonneux, Renate:
Spuren der Geschichte an der Abbaukante zwischen Bourheim, Kirchberg und Altdorf.
in: Zeichen der Zeit Band 1. (= Jahrbuch des Geschichtsvereins der Gemeinde Inden e.V. Inden / Jülich 2004, S. 96 – 126).